

Fortsetzung von Seite 1

zu Gast sein, weitere Termine werden noch bekannt gegeben. Wir wissen natürlich, dass die Impfquote unter Studierenden in Deutschland recht hoch ist, aber dennoch gibt es hier auch einige, die sich bislang noch nicht haben impfen lassen. Sofern keine medizinischen Gründe dagegensprechen, möchte ich allen dringend empfehlen, dies noch zu tun. Denn eine Impfung ist der einzige Weg, der vor einer schweren Erkrankung schützt und uns aus der Pandemie führt. Wir möchten gerne auch internationale Studierende ermutigen, dieses kostenlose Angebot zu nutzen. Manche hatten vielleicht noch nicht die Möglichkeit, sich impfen zu lassen, andere wurden mit einem Impfstoff geimpft, der in der EU nicht anerkannt wird. Natürlich bietet darüber hinaus die Stadt Frankfurt auch noch das Impfzentrum auf dem Messegelände an, das man ohne Termin und ohne Kosten nutzen kann.

**Wenn es weiterhin einige Veranstaltungen nur in digitaler Form geben wird, stehen manche Studierende vor dem Problem, dass sie auf dem Campus einer Veranstaltung digital folgen müssen. Wird es dafür extra zur Verfügung gestellte Orte oder Arbeitsräume geben?**

Dadurch, dass es weiterhin, wenn auch im geringeren Maße, digitale Lehrveranstaltungen geben wird, werden wir Räume zur Verfügung stellen, in denen Studierende dann an den digitalen Seminaren teilnehmen können. Das wird auf dem Campus Westend im Seminarpavillon, auf dem Campus Riedberg im Biozentrum und auf dem Campus Bockenheim in der Neuen Mensa sein. Hier gelten, wie in allen Gebäuden der Universität und in allen Veranstaltungen, die 3G-Regel und die Maskenpflicht. Denn aufgrund der hohen Raumbelastung in unseren Lehrveranstaltungsräumen wird die Abstandsregel nicht einzuhalten sein. Ich möchte allen – Studierenden wie Lehrenden – ans Herz legen, sich auf unseren zentralen Webseiten regelmäßig über Änderungen zu informieren. Wir hoffen natürlich, dass sich das Pandemiegeschehen weiter entspannt und wir weitere Lockerungen vornehmen können. Aber wir müssen natürlich auch gewappnet sein, falls sich die Lage verschlechtert.



Am 26. Oktober wird das Impfmobil wieder auf dem Campus Westend zu Gast sein. Fotos: Peter Kiefer



**Während des Lockdowns musste die Goethe-Universität den Lehrbetrieb komplett in den digitalen Modus verlegen. Dabei sind sicherlich gute Ideen für moderne Lehr-Lern-Formate entstanden. Wird davon einiges fortgeführt und verstetigt?**

Wie wir unter anderem auch aus einer Befragung von Lehrenden und Studierenden der Goethe-Universität wissen, sind große Teile der Studierenden und Lehrenden mit der virtuellen Lehre zufrieden. Die Universität hat als lernende Organisation im Zuge der Corona-Pandemie viele Erfahrungen und Erkenntnisse in der Distanzlehre gewonnen, die wir gerne weiterführen möchten. Auf der zentralen Unterstützungshomepage „Lehre virtuell“ erhalten Dozierende der Goethe-Universität seit einigen Semestern wertvolle Tipps und Hilfestellungen: für die Durchführung von Veranstaltungen, für die Bewertung von Studienleistungen, für den Medieneinsatz und die Medienproduktion und für vieles mehr. Ferner werden wir in dem Projekt „Digital Teaching and Learning Lab“, das von der Stiftung „Innovation in der Hochschullehre“ mit 4,12 Mio. Euro gefördert wird, neue Konzepte des digitalen Lehrens, Lernens und Prüfens entwickeln, erproben und nutzbar machen.

**Manche Studierende haben sich vielleicht an die Vorteile der digitalen Lehre gewöhnt; andere haben, da erst am Anfang ihres Studiums stehend, noch gar nicht die Präsenzlehre und den Austausch mit ihren Kommilitonen vor Ort wirklich kennengelernt. Bedarf es daher vielleicht, wie von dem Frankfurter Germanisten Prof. Roland Borgards kürzlich vorgeschlagen, einer »Präsenzinitiative«?**

Lehrende wie Lernende haben im Zuge der Pandemie festgestellt, dass die digitale Lehre, ob asynchron oder synchron, gut funktionieren kann und allen Beteiligten sowohl eine gewisse Flexibilität ermöglicht als auch wichtige Impulse für eine moderne Lehr-Lern-Kultur gibt. Doch die Rückkehr zur Präsenz ist wichtig, um die Universität wieder zu einem Ort des Miteinanders und des Dialogs zu machen. Von daher sollten wir die Aufmerksamkeit für jene Aspekte des Lehrens und Studierens schärfen, die sozial vermittelt sind. Stimmungen und Haltungen von Teilnehmenden zum Beispiel haben einen großen Einfluss darauf, wie sich das Geschehen und die Interaktionen in einer Lehrveranstaltung entwickeln. Das wird uns sicherlich bei der Rückkehr in die Präsenz auffallen. Natürlich müssen wir alle jene an die Präsenzkultur heranführen, die bisher noch nicht auf dem Campus studiert haben. Ich bin zuversicht-

lich, dass uns mit Geduld und Sensibilität die Rückkehr zur Präsenz sehr gut gelingen wird. Ein lebendiger Campus mit vielen Lehrveranstaltungen wird uns allen guttun.

**Sie sind jetzt ein knappes halbes Jahr in Ihrem neuen Amt als Vizepräsidentin für Studium, Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung. Was waren denn bisher die spannendsten Themen, auch jenseits von Corona? Was haben Sie sich für Ihre Amtszeit vorgenommen?**

Das Thema „Corona“ ist in der Tat derzeit sehr bestimmend. Natürlich müssen wir auch mitdenken, dass mit der Rückkehr zur Präsenzlehre das Thema nicht erledigt ist. Wie viele Kolleg\*innen in der Lehre und in der Beratung der Studierenden schon festgestellt haben, werden uns Fortgang und Nachwirkungen der Pandemie noch länger beschäftigen. Umso wichtiger ist es, dass wir sukzessive weiter die Studienbedingungen und die Qualität der Lehre verbessern. Dies werden sicherlich wichtige Themenbereiche unserer Arbeit an der Goethe-Universität sein.

Fragen: Dirk Frank

**FAQ-Liste für Studierende zum Präsenzsemester**  
<https://tinygu.de/wacb5>

## Überblick

<b>Aktuell</b>	<b>2</b>
<b>Forschung</b>	<b>5</b>
<b>International</b>	<b>12</b>
<b>Kultur</b>	<b>13</b>
<b>Campus</b>	<b>14</b>
<b>Impressum</b>	<b>15</b>
<b>Bücher</b>	<b>22</b>
<b>Bibliothek</b>	<b>23</b>
<b>Studium</b>	<b>24</b>
<b>Menschen</b>	<b>26</b>
<b>Termine</b>	<b>27</b>

Die Ausgabe 6/2021 erscheint am 9. Dezember, Redaktionsschluss ist der 11. November.

## Kein Zimmer frei?

**Damit Studieren gelingt, sucht das Studentenwerk Frankfurt am Main wie jedes Jahr im Wintersemester wieder dringend bezahlbaren Wohnraum!**

Im Jahr 2021 ist das Motto vielleicht aktueller denn je: „Neue Stadt. Neues Studium. Neues Zuhause?“ Während für Studierendenjobs typische Branchen wie die Gastronomie oder die Hotellerie nur langsam wieder auf ihr Vorkrisenniveau zurückkehren, wird die Zahl der Studierenden im Rhein-Main-Gebiet auch im Jahr 2021 nicht abnehmen. Weniger Einnahmen und damit weniger Finanzkraft bei trotz Corona weiterwachsenden Mieten der Studierenden im Raum Frankfurt und Wiesbaden stehen damit einem kontinuierlichen, rasch ansteigenden Mehrbedarf an günstigem Wohnraum gegenüber.

Im gesamten Rhein-Main-Gebiet sind Studierende deshalb bei der Wohnungssuche dringend auf die Hilfe der Bürger\*innen angewiesen. Vor allem für finanzschwache Studierende ist das Wohnen in Campus-Nähe

noch unerschwinglicher geworden. Wie jedes Jahr ruft das Studentenwerk auch jetzt wieder die Bürgerinnen und Bürger auf, privaten, bezahlbaren Wohnraum für Studierende zur Verfügung zu stellen, da der Andrang zum Wintersemester immer am größten ist. Begrüßt werden deshalb auch temporäre Lösungen, damit sich Studierende baldmöglichst voll auf ihr Studium konzentrieren können.

**Zu finden sind diese privaten Wohnraum-inserate auf der eigens für diesen Zweck vom Studentenwerk Frankfurt am Main geschaffenen Plattform [www.wohnraum-gesucht.de](http://www.wohnraum-gesucht.de).**

Gemeinsam mit der Goethe-Universität, der Hochschule RheinMain, der Frankfurt University of Applied Sciences, der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, der Hochschule für Gestaltung Offenbach, der Hochschule Geisenheim, den ASten der Goethe-Universität und der Hochschule RheinMain, den Städten Frankfurt am Main und Wiesbaden und Campuservice der

Goethe-Universität macht sich das Studentenwerk dafür stark, dass der Erfolg des Studiums nicht vom Wohnungsmarkt abhängen darf.

Neben der Plattform [wohnraum-gesucht.de](http://wohnraum-gesucht.de) und anderen bekannten Immobilienportalen gibt es aber auch weitere Tipps, die Studierenden bei der Wohnungssuche helfen können:

- Man sollte offen sein für alles – egal, ob Wohnheim, WG oder Einzimmerapartment. Je flexibler man ist, desto eher wird man etwas finden.
- Aktiv sein und mehrgleisig suchen ist ein Muss. Internet-Immobilienportale, Tages- und Stadtteilzeitungen, Schwarze Bretter, Wohnungsaustauschbörsen, Mund-zu-Mund-Propaganda – all das sind Möglichkeiten.
- Manche Wohnung gibt es nur mit einem sogenannten Wohnberechtigungsschein (WBS). Dieser berechtigt zum Einzug in eine mit öffentlichen Mitteln geförderte Wohnung. Ausgestellt wird der WBS von der jeweiligen Stadt an Bürger, die ein gewisses Jahresnettoeinkommen nicht überschreiten.

Holger Weiß, Studentenwerk Frankfurt